*Melanostroma* Corda.
*minutum* Corda.
*ymatostroma* Corda.
*fusarioides* Corda.
*stercorarium* Corda.
*Gliostroma* Corda.
*pezizoides* Corda.
*Stromateria* Corda.
*carnea* Corda.

*Crocysporium* Corda.
*aegerita* Corda.
*Epicoccum* Link.
*versicolor* Rab.
*agyrioides* Corda.
*scabrum* Corda.
*laeve* Corda.
*sphaeroides* Corda.
*micropus* Corda.

(Fortsetzung folgt.)

## Botanische Notizen aus Griechenland.

Von X. Landerer.

— Pflanzenkrankheiten. — Nicht hinreichend, dass das *Oidium Tuckery* die edlen Weinbeeren-Pflanzungen des Peloponnes *Vitis vinifera Corinthiaca* zu Grunde richtete, dieser Parasit ging auch auf die Tabaks-Pflanzungen über und alle diese Pflanzungen, in und um Argos von dieser Krankheit befallen, brachten eine schlechte Ernte. Auch das Getreide, das im Monat März vielfältige Frucht versprach, wurde vom Brande heimgesucht, so dass im verflossenen Jahre alle Natur-Producte sehr kümmerlich ausgefallen sind. Auf einigen Inseln des griechischen Aschipels ging auch der Wein zu Grunde, indem zur Blüthezeit heftige Regen fielen. Die Oel-Ernte scheint glücklich auszufallen. Die alten Hellenen riefen verschiedene Gottheiten gegen diese Unglücksfälle an, z. B. rief man bei den Rhodiern den Apollo an, den sie mit dem Beinamen *Απολλων ἐρυσίβιος* nannten, bei den Gorgouern den Demeter *Δημητρα ἐρυσιβίη*, die Römer den Robigus.

— *Tamarix gallica et mannifera.* — *Tamarix mannifera* findet sich in Form von Hainen auf dem Berge Sinai, ganze Ebenen sind mit diesen Bäumen bedeckt, und da aus selben die Manna ausfliesst, so wird dieser Baum von den Arabern sehr geschätzt und es soll bei Strafe verboten sein, keinen derselben zu beschädigen oder umzuhauen und als Brennholz zu verwenden, so lange noch aus selben des Himmels Gabe, Manna ausfliesst. Die Manna-Ernte, die im Monate Juli und August geschieht, hängt von dem Insect *Coccus Manniparus* ab, indem durch den Stich desselben dieser zuckerige Saft, der nicht Mannitinhaltig ist, zum Ausflusse kommt. Die Blüthen dieses Tamarix-Baumes sind sehr wohlriechend und dienen zu Blumensträussen und zur Zierde in den Tempeln. Auch *Tamarix gallica Μυρίκη* des Dioscorides, die sich in allen Theilen Egyptens findet, ist eine Zierpflanze, deren Blüthen einen ausgezeichneten Geruch besitzen. In Egypten und besonders im Sinai bereiten sich die Klostergeistlichen aus den frischen Blüthen von *T. gallica* als auch von *T. mannifera*, mittelst Oel ein heilsames Oel gegen verschiedene Krankheiten. Die Tamarisken gehörten, nach Celsus, wie die Cypressen, Mastix und Rosen den heilsamen Kräutern an, welche die Aerzte gleichfalls *Verbenae* nannten. *Chermaseb*

*Jagh* nennen die Araber dieses *Ol. Tamaricis manniferae.* Den Mannabaum nennen die Sinaiten *Tarfa* und von einem Baum mittlerer Grösse lassen sich gegen 80,000 Tropfen Manna ablösen, so dass in einem kleinen Wäldchen Tarfabäume, das am Fusse des Sinai sich findet, jährlich viele Millionen Mannatropfen gesammelt werden können, was jedoch von klimatischen Verhältnissen und von dem Erscheinen des *Coccus Manniparus* abhängt. In feuchten Jahren findet sich dieses Insekt in so bedeutender Menge auf den Tarfabäumen, dass die Zweige dadurch ein ganz warziges Aussehen bekommen, in Folge der Stiche desselben fliesst der Saft aus und erhärtet an den Zweigen. Die im Monat Juli gesammelte Manna wird durch ein wollenes Tuch gedrückt, um sie von den Blättern, vom Sande, da selbe auch auf die Erde herabtropft — zu reinigen, sodann in lederne Säcke gethan und so in den Klöstern aufbehalten. Dem Fremden gibt man oft Manna in kleinen Blechbüchsen zum Geschenke mit, indem man selbe den das Sinai-Kloster Besuchenden als Halsch, Heilmittel anempfiehlt, wofür auch dieser dem Kloster ein Gegengeschenk zu leisten angehalten ist. Auf dem Sinai wird diese Manna mit Brod und andern Früchten zum Nachtische den Geistlichen gegeben und als Seltenheit, im Falle diese Manna in Gährung übergeht und zu verderben droht, eine weingeisthaltige Flüssigkeit erhalten, die mit Zucker versetzt, einen Rosoglio darstellt. Ebenso soll der daraus gewonnene Essig eine ungemeine Schärfe besitzen und den stärksten Essig an Säuregehalt übertreffen.

— *Lilium candidum.* — Die Lilie war seit dem grauesten Alterthum Sinnbild der Unschuld und der Sittsamkeit, sie entstand aus der Milch der *Hera.* — Aphrodite Uraniä trug eine Lilie in der Hand; Lilien und Veilchen waren Attribute der wahren Schönheit. Bei den Römern war die Lilie auch Symbol der Hoffnung und desswegen Bild eines Thronfolgers. Auf den alten römischen Münzen war eine Lilie mit den Worten: *Spes publica, Spes augusta, Spes populi Romani.* Desswegen lässt Virgil in seiner Aeneis den Anchises ausrufen, als Marcellus, der dem Augustus folgen sollte, in den Blüthenjahren gestorben war: „Bringt Lilien mit vollen Händen.“ Aus dem Thale Tempe brachten die Alten die Lilien in die Gärten Griechenlands, wo ihre Nachkommen heute noch prangen. In Palästina wächst die Lilie häufig und am Tempel des Salomo hatten die Spitzen der beiden Säulen im Vorhofe die Form von Lilien und die Leuchter im Heiligthum des Jehovah waren mit goldenen Lilien verziert. Thor, der Gott des Donners, wurde von den alten Sachsen mit einer Krone von 12 Sternen abgebildet, in der Rechten hielt er einen Blitz und in der Linken einen Scepter, der sich in eine Lilie endigte. So hatte die Lilie bei den Völkern der alten Welt hohe Bedeutung, die vom Alterthum auf unsere Zeiten überging. *Κρινον* nannte Dioscorides diese so vielgeliebte Blüthe, aus der sie ein Oel *Κρινινον ἔλαιον,* das sie auch *Μυῤῥον* nannten, bereiteten, und Polybius lobt die Eigenschaften des *Unguentum lilinum seu Oleum liliaceum.* Mit vieler Sorgfalt zogen die Leute auf eigenen Beeten *Κρινων* genannt, die daselbst wachsenden jungen Pflanzen und Pli-

nius bemerkt auch noch, dass die weisse Lilie sich durch ihre getrocknete Thräne fortpflanzen liesse. Eine Verwechslung mit der eigentlichen Lilie ereignet sich bei den Griechen, mit dem ganz ähnlichen *Pancratium maritimum*, eine wahre Zierde der griechischen Strand-Flora. Während der Sommer-Monate findet sich selbe an sandigen Feldern des Phalerus, die Badenden bringen bei ihrer Rückkehr vom Bade täglich Hunderte dieser schönen Blüthen mit und einige wenige erfüllen die Zimmer mit den herrlichsten Wohlgerüchen. Die Zwiebel derselben, die der *Scilla maritima*, nur dass selbe kleiner ist, ähnlich ist, wird von den Landleuten gegen Brustkrankheiten, besonders gegen asthmatische Leiden und gegen Hydrothorax mit Nutzen angewandt.

Athen, im Jänner 1856.

## X. Jahresbericht

des

**botanischen Tauschvereines in Wien, in dem Jahre 1855.**

Bis zu Ende des Jahres 1855 sind 258 Botaniker mit dem Vereine in Verbindung getreten. Von diesen haben sich 54 im Laufe des Jahres mittelst Einsendungen an demselben betheiligt, und es wurden von diesen im Ganzen über 41.000 Exemplare eingesendet, namentlich hat Herr:

**Andorfer** Alois, Pharmacie-Magister, in Langenlois. — Eingesendet 678 Expl. aus der Flora daselbst.

**Bartsch** Franz, in Wien. — Einges. 341 Expl. aus der Flora von Wien.

**Bayer** Johann, in Wien. — Einges. 2500 Expl. aus der Flora von Ofen und Pesth.

**Birnbacher** C., in Wien. — Einges. 2419 Expl. aus der Flora von Kärnthen.

**Brittinger** Christian, Apotheker in Steyr. — Einges. 900 Expl. aus der Flora von Ober-Oesterreich.

**Garcke** Dr. August, in Berlin. — Einges. 873 Expl. aus der Flora von Preussen.

**Hauser** G. A. Professor in Nördlingen in Baiern. — Einges. 534 Expl. aus der Flora von Baiern.

**Hausmann,** Franz, Freiherr von, in Botzen. — Einges. 536 Expl. aus der Flora von Tirol.

**Heidenreich,** Gärtner im botan. Garten in Breslau. — Einges. 386 Expl. aus der Flora von Schlesien.

**Heuser** P., Lehrer in Gnadenberg in Schlesien. — Einges. 476 Expl. aus der Flora von Schlesien.

**Hillardt** Christian, in Strasoldo. — Einges. 298 Expl. aus der Flora von Görtz.

**Hofmann** J. N., Professor in Brixen. — Einges. 657 Expl. aus der Flora von Tirol.

**Huter** Rupert, in Brixen. — Einges. 705 Expl. aus der Flora von Tirol.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: Botanische Notizen aus Griechenland. 58-60